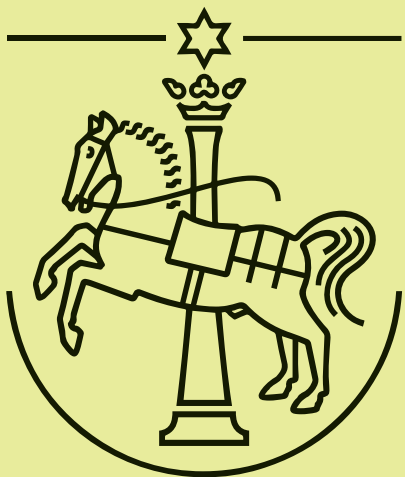




BLICKPUNKT WOLFENBÜTTEL *

AUSGABE 31 | Juni 2019

AKTUELLES UND INTERESSANTES AUS DEM KONZERN STADT

WWW.WOLFENBUETTEL.DE



Die Kreativität der in den bisherigen Auflagen des Wettbewerbs eingereichten Beiträge beeindruckte die Jury.

Förderung des Umweltschutzes und der Umweltbildung:

Wettbewerb „Zukunftsfragen lösen“

Der Wettbewerb „Zukunftsfragen lösen“ startet in die dritte Runde. Diesmal wieder als Kooperationspartner dabei: Der Landkreis Wolfenbüttel und die Evangelische Jugend der Propstei Wolfenbüttel.

„Der Erhalt unserer Umwelt ist eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart und der Zukunft. Die Menschheit steht vor vielen hausgemachten Herausforderungen, damit den künftigen Generationen noch eine lebenswerte Umwelt hinterlassen werden kann“, betont die Umweltschutzbeauftragte der Stadt Wolfenbüttel, Martina Münstermann-Kreifels.

Deshalb unterstützt die Stadt Wolfenbüttel in Form von Zuschüssen Vorhaben im Bereich des Umweltschutzes und der Umweltbildung und lobt alle zwei Jahre den Wettbewerb „Zukunftsfragen lösen“ aus.

Zukunftsfragen lösen! Der Wettbewerb für junge Menschen mit dem Motto „Macht mit – nehmt die Zukunft in Eure

Hand!“ startet mittlerweile in die dritte Runde. Der Wettbewerb richtet sich an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (bis 27 Jahre) die im Landkreis Wolfenbüttel wohnen, Bildungseinrichtungen (Kindertagesstätte, Berufsschule, die Hochschule) besuchen oder Vereinen oder Verbänden im Landkreis Wolfenbüttel angehören.

Ziel des Wettbewerbs ist es, das Bewusstsein und die Verantwortung der Kinder, der Jugendlichen sowie der jungen Erwachsenen für ihre Umwelt, mithin für Zukunftsfragen zu fördern, sowie auf eine aktive Mitarbeit in der Gesellschaft hinzuwirken.

Dabei ist Umweltschutz als wesentlicher Teil des gesamten Themenspektrums der Nachhaltigkeit zu verstehen. Neben der Ökologie beinhaltet dies ökonomische und soziale Aspekte, aber auch solche der „Entwicklungsgerechtigkeit“, „Klimagerechtigkeit“, der Vermittlung von Verbindungen zwischen der „Ersten“ und der „Entwicklungs- und Schwellenlän-

der“, die bei all unseren Entscheidungen und Handlungen stets mit zu denken und einzubeziehen sind.

Diesmal wieder als Kooperationspartner dabei, sind der Landkreis Wolfenbüttel und die Evangelische Jugend der Propstei Wolfenbüttel. Dadurch erhöht sich das Preisgeld – es stehen bis zu 7.300 Euro zur Verfügung. Gesucht werden hervorragende Leistungen im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes.

In den vergangenen Wettbewerbsjahren war die Jury vom Ideenreichtum und der Kreativität der Teilnehmerinnen und Teilnehmer angenehm überrascht. Es haben Schüler beziehungsweise Jugendliche der Gotthard-Langhans-Schule, des Theodor-Heus-Gymnasiums, des Gymnasiums im Schloss und des Gymnasiums Große Schule Beiträge eingereicht. Auch Jugendliche vom Verband Christlicher Pfandfinder, Jugendliche aus der Evangelischen Kirchengemeinden St Lukas, der Evangelischen Jugendkirche, das AHA-ERLEBNISMuseum für Kinder und

Jugendliche, die KiTa Leinde und zwei privat organisierte Jugendliche machten mit.

Die Projekte wurden in Form von Power-Point-Präsentationen zu umweltrelevanten Themen beziehungsweise Zukunftsthemen, Videos, Flyern, einer Collage, einem Umweltspiel, in Gestalt einer Webseite, eines Modells „Haus der Zukunft“ und weiterer Projektskizzen eingereicht.

„Gerne hätten wir jedem Teilnehmer und jeder Gruppe einen Preis geben, aber es gehört zu einem Wettbewerb, das Besondere auszuzeichnen und mit einem ersten Preis zu würdigen“, so Münstermann-Kreifels.

Die Wettbewerbsbeiträge müssen bis zum 30. April 2020 eingereicht werden. Weitere Informationen und den Online-Anmeldebogen finden Interessierte auf der städtischen Internetseite unter www.wolfenbuettel.de/zukunftsfragen.



Im Seeliger-Park darf gegrillt werden.

Grillen im öffentlichen Raum probeweise erlaubt:

„Grillfreunde haben es selbst in der Hand“

Der Rat der Stadt Wolfenbüttel hat in der Sitzung am 19. Juni 2019 beschlossen, das Grillen in öffentlichen Grünanlagen der Stadt Wolfenbüttel grundsätzlich im Rahmen eines Probetriebes bis zum 31. Oktober 2020 zu erlauben.

Mit 21 zu 14 Stimmen (bei drei Enthaltungen) sprachen sich die Ratsmitglieder nach zahlreichen Diskussionen in den beteiligten Ausschüssen und im Rat schließlich doch recht deutlich für den Versuch aus. Auch Bürgermeister Thomas Pink votierte zu Gunsten der Grillfreunde: „Ich finde, wir sollten nicht jeden, der einmal den Grill im öffentlichen Raum benutzen möchte, gleich vorverurteilen und unterstellen, dass er Randalie macht und seinen Müll nicht wegschafft. Gleichwohl haben es die Grillfreunde nun selbst in der Hand, welches Fazit nach dem Probetrieb gezogen wird.“ Und eines machte er schon in der Sitzung deutlich. Sollte es in den nächsten Monaten nur negative Erlebnisse geben, wird die Testphase nur von kurzer Dauer sein. „Dann ist schnell wieder Schluss“, sagt Pink.

Kein Verständnis hat er für diejenigen, die die im Rat demokratisch getroffene

Entscheidung nicht akzeptieren wollen und schon in der Sitzung gegenüber der Presse verkünden, künftig den Stadtputz zu boykotieren. „Das zeugt nicht gerade von Demokratieverständnis“, schüttelt Pink den Kopf.

Auch ihm sei bewusst, dass es leider Bürgerinnen und Bürger in dieser Stadt gibt, die Müll achtlos in der Natur hinterlassen und sich für Regeln und Gesetze in der Gesellschaft nicht interessieren. Dies täten sie aber unabhängig davon, ob die Stadt nun das Grillen auf öffentlichen Flächen erlaubt, oder nicht. Leider sei es schwer, die Täter auf frischer Tat zu ertappen. „Die große Mehrheit der Wolfenbüttelerinnen und Wolfenbütteler ist nicht so, da bin ich mir sicher“. Und diese würden sich auch an die aufgestellten Regeln und Verbotszonen halten. Aufgrund des Natur- und Landschaftsschutzes sowie anderweitiger Nutzungszwecke ist das Grillen in einigen Bereichen allerdings weiterhin verboten. Auch offenes Feuer ist nicht gestattet.

Erlaubt ist das Grillen grundsätzlich in allen öffentlichen Grünanlagen, insbesondere im Seeligerpark und im Randbereich der Rasenfläche am Teichgarten.

„Nach der Testphase sehen wir dann ja auch, welche Gebiete beliebt sind. Und vielleicht ist es dort dann ja möglich einen festen Grillplatz einzurichten“, denkt Pink schon einen Schritt weiter.

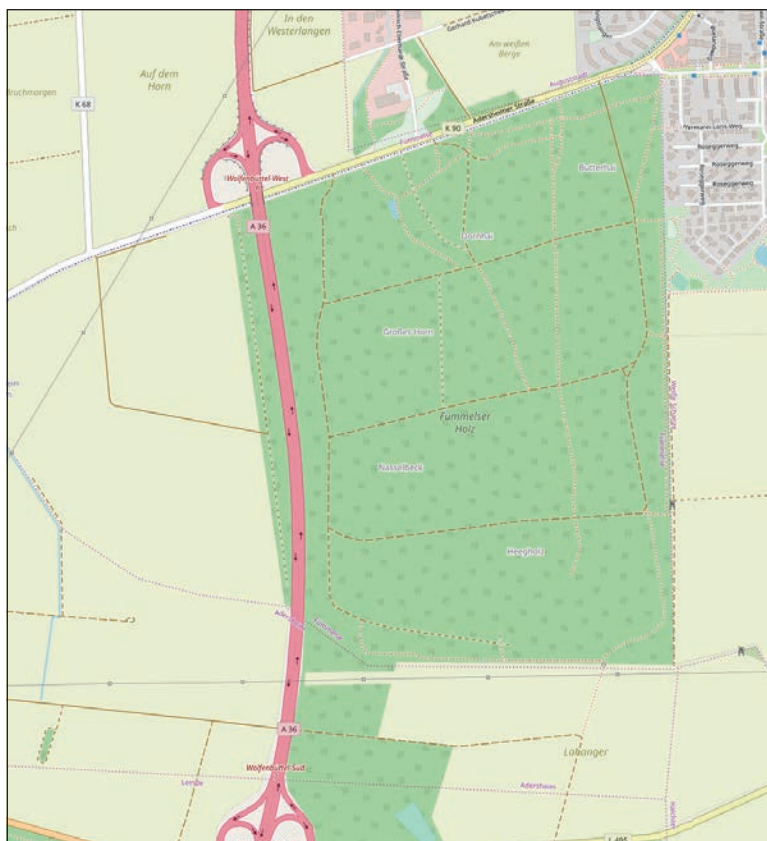
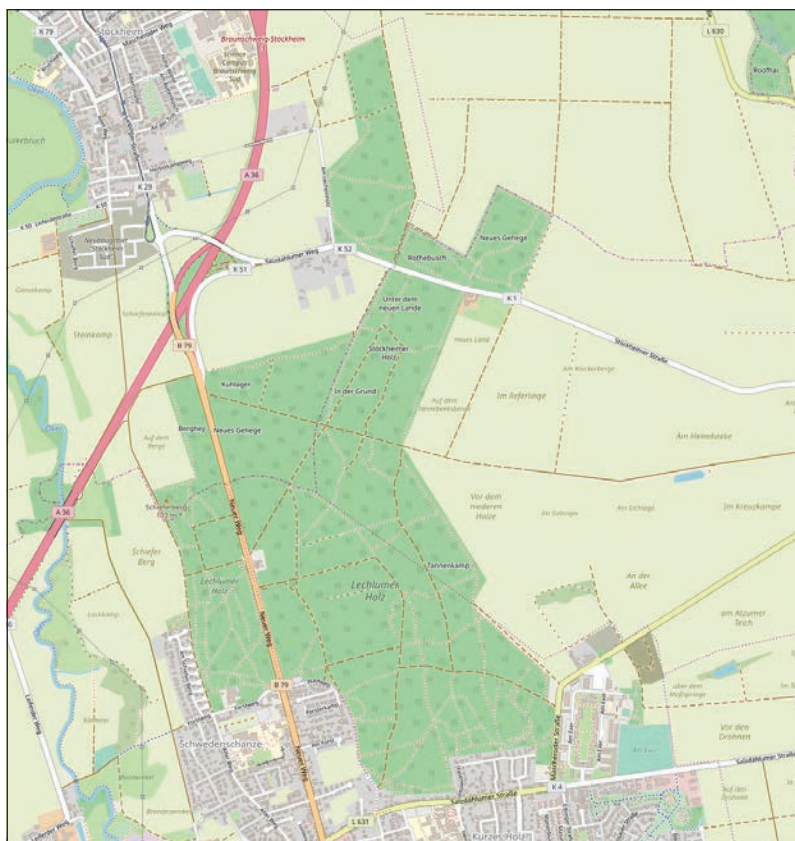
Nicht gestattet ist das Grillen in Landschaftsschutzgebieten (Lechlumer Holz und angrenzende Forsten, Wallanlagen, Okeraue zwischen Wolfenbüttel und Ohrum sowie das Fümmler Holz), in Bio-

topen, in öffentlichen Grünanlagen, die als Spielplätze, Bolzplätze oder als Sport- und Spielfläche auf Sportanlagen ausgewiesen sind.

Verwendet werden sollen ausschließlich feuerfeste Grillgeräte mit Gas oder Grillkohle. Während des Grillens sollen andere Personen nicht gestört werden und nach dem Grillen müssen die Abfälle natürlich ordnungsgemäß entsorgt werden.



Auf den Kartenausschnitten sind festgelegte Landschaftsschutzgebiete zu sehen. Hier nicht grillen. Openstreetmap/CC-BY-SA 2.0



Impressum

Redaktion dieser Ausgabe:

Bürgermeister Thomas Pink (V.i.S.d.P), Marian Hackert, Kerstin Hecker, Valerie Dubiel, Martina Münstermann-Kreifels, Thorsten Raedlein

Bildmaterial:

Falls nicht anders angegeben: Stadt Wolfenbüttel, Klinikum Wolfenbüttel, Stadtwerke Wolfenbüttel,

Gestaltung:

Stadt Wolfenbüttel

Druck:

Druckhaus Oppermann, Rodenberg

Vertrieb:

Vollbeilage im Schaufenster Wolfenbüttel

E-Mail:

blickpunkt@wolfenbuettel.de

Wer rechts abbiegt, muss den Kopf möglichst weit nach rechts drehen:

Wolfenbüttel blickt zurück...



FahrRad
in Wolfenbüttel

Egal, ob beim Abbiegen, Anfahren vom Fahrbahnrand, Fahrstreifenwechsel und Öffnen der Wagentür: Nur der ausgeprägte Schulterblick bringt Autofahrern absolute Sicherheit. „Den rückwärtigen Verkehr allein durch Rück- und Seitenspiegel zu beobachten reicht nicht aus, um Kollisionen zu verhindern“, weiß Wolfenbüttels Radverkehrsbeauftragte Valerie Dubiel.

Wer rechts abbiegt, muss den Kopf möglichst weit nach rechts drehen, um Fußgänger und Fahrradfahrer, die parallel zur Fahrbahn unterwegs sind, rechtzeitig erkennen zu können. Denn Kraftfahrer müssen hier notfalls anhalten und Vorrang gewähren. „Gerade wenn Fahrradwege auf dem Bürgersteig verlaufen, ist der Schulterblick besonders wichtig“, betont sie. Auch beim Einparken gilt: stets nach hinten schauen, um abzuklären, ob sich Personen, spielende Kinder oder Hindernisse hinter dem Fahrzeug befinden. Übrigens: Führerscheinbewerber, die es bei der praktischen Prüfung versäumen, über die Schulter zu schauen - etwa beim Anfahren oder Spurwechsel, haben schlechte Karten. „Denn mangelnde Verkehrsbeobachtung ist ein absolutes

K.o.-Kriterium und bedeutet unweigerlich nicht bestanden“.

Aber sobald der Fahrlehrer vom Beifahrersitz verschwunden ist, wird auch der Schulterblick vernachlässigt und verschwindet oft ganz. Schade eigentlich... Auch beim Fahrradfahren ist ein Schulterblick übrigens notwendig. Auch für Radfahrer sollte

Radweg aufhört und der Radfahrer auf die Straße geführt wird. Häufig fährt der Radfahrer einfach auf, ungeachtet dessen, was da von hinten angerollt kommt. „Auch wenn ich als Radfahrer links abbiegen möchte, sollte ich nochmal entsprechend einen kurzen Blick über die Schulter wagen, Autos sind auf Straßen nicht selten“, warnt Dubiel.

Beim Radfahrer hat sein Weglassen eher mit mangelndem Respekt und Rücksichtnahme den anderen Verkehrsteilnehmer gegenüber zu tun, beim motorisierten Fahrer etwas mit dem Leben der anderen (wenn man es genau nimmt, also auch mit Respekt und Rücksichtnahme).

Beim Autofahren sollte der Schulterblick daher zur Routine gehören, genauso wie den Blinker zu setzen. Und Ausflüchte wie „Ich weiß doch, an wem ich vorbeigefahren bin“, gelten nicht.

„Stellen Sie sich vor, Sie fahren auf der Adersheimer Straße“, bringt Dubiel ein Beispiel. „Neben der Straße ist ein Parkstreifen, dann der Grünstreifen, dann ein Rad- und Fußweg. Auf was achten Sie? Auf dass, was hinter den parkenden Autos passiert? Wohl kaum. Sie achten auf die Straße, was ja auch richtig ist. Jetzt biegen Sie rechts in den Westring ab. An wie vielen Radfahrern und Fußgängern sind Sie vorbei gefahren? Tja, da sollten Sie jetzt den Schulterblick machen, damit Sie sehen, ob da einer oder vielleicht auch zwei waren.“

Dubiel hat noch ein weiteres Beispiel: „Sie stehen an der Haltelinie an der Ampel Bahnhofstraße Kreuzung Goslarsche Straße und Halchtersche Straße und wollen rechts abbiegen. Die Ampel ist rot. Jetzt wird die Ampel grün und Sie fahren los. Und plötzlich ist da ein Radfahrer, der geradeaus ins Kalte Tal möchte! Wo kommt der denn her? Na ja, der Radfahrer darf auf seinem Radfahrstreifen, auch wenn die Ampel rot, ist bis vor zur Haltelinie beziehungsweise bis zur Aufstellfläche fahren. Wenn der Radfahrer geradeaus fahren möchte, ist er vorfahrtsberechtig und sie haben zu warten. Ein Schulterblick beim Anfahren hilft, Unfälle zu vermeiden.“

Natürlich ist der Schulterblick bei motorisierten Fahrern noch aus einem anderen Grund besonders wichtig. Bei jedem Auto, Bus und LKW gibt es den toten Winkel. Egal welche Außenspiegel das Fahrzeug hat, den nicht einsehbaren Bereich gibt es immer noch, auch wenn dieser kleiner geworden ist.

Die Autohersteller haben bereits auf den toten Winkel reagiert und bei den Außenspiegeln eine neue Technik eingesetzt. Spezielle Spiegelformen sind bei vielen bereits eingebaut. Aber auch die Nachrüstung ist möglich. Beim PKW wird die Rundumsicht im Fahrzeug durch die breiten Dachsäulen (A-, B- und C-Säule), Mitfahrer auf den Beifahrer- und Rück-

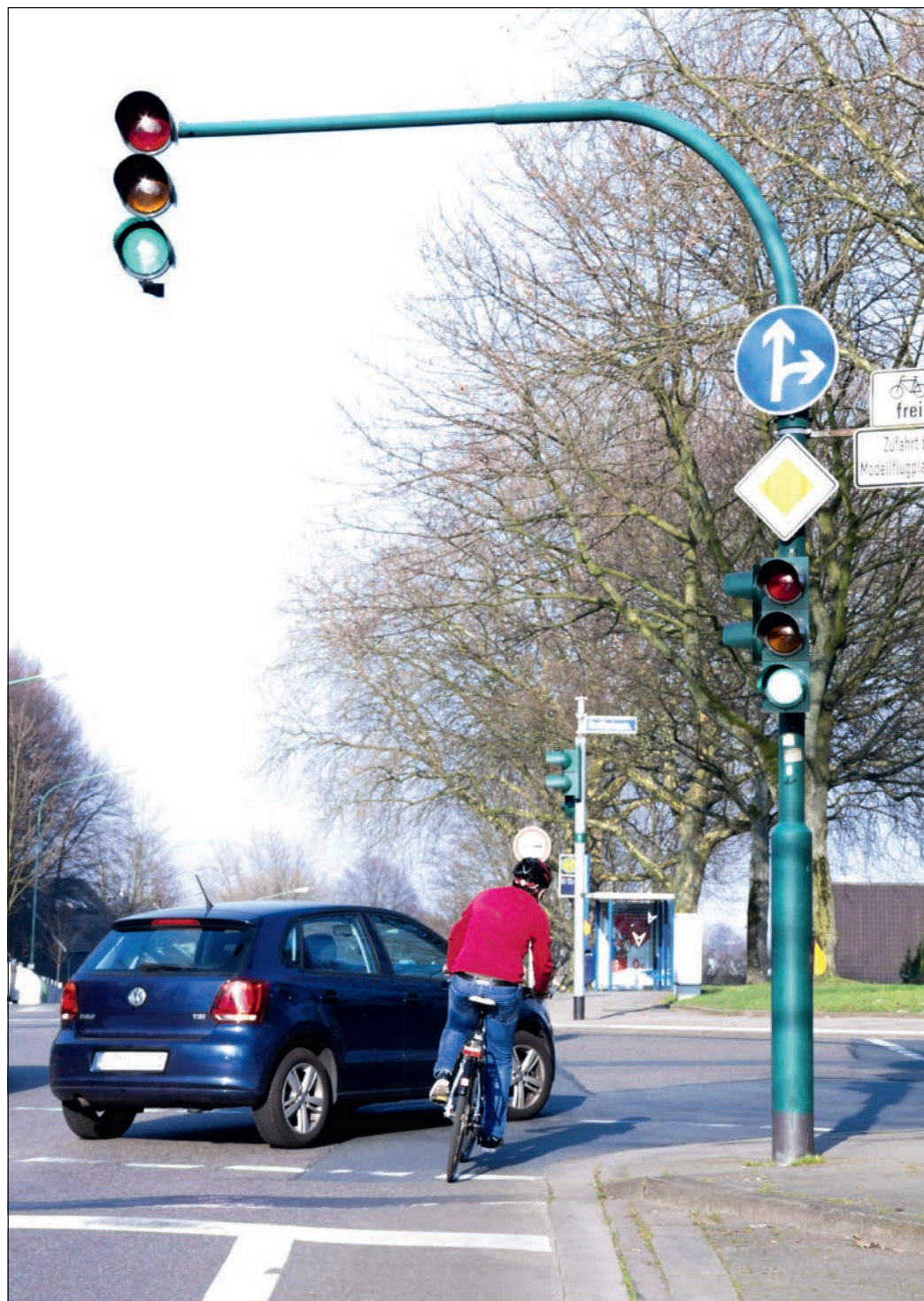
sitzen oder etwa durch die Kopfstützen beeinträchtigt. Fußgänger, Radfahrer und Motorradfahrer werden wegen ihrer schmalen Silhouette beim Blick in den Seitenspiegel schnell übersehen. Es bleibt, auch mit einem sogenannten asphärischen Außenspiegel, also weiterhin ein Bereich übrig, in dem sich diese „verstecken“ können. Ebenso gibt es bereits Assistenzsysteme die eingebaut sind, die durch ein Symbol oder einen Signalton darauf aufmerksam machen, dass sich etwas im toten Winkel befindet. Diese Technik ist durchaus sinnvoll, aber auch sie lässt den Schulterblick noch nicht unverzichtbar werden.

Gerade bei Bussen und LKW ist ein Schulterblick schwierig. Daher fordert der ADFC-Bundesverband eine generelle Ausstattung von LKW mit sogenannten Abbiege- und Bremsassistenten. Wer hierüber mehr erfahren möchte, kann die genauen Forderungen und die Funktion dieser Technik auf der Internetseite des Verbandes unter www.adfc.de nachlesen. Grundsätzlich bleibt nur zu sagen: Die Gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt im Straßenverkehr ist unerlässlich. Und für Radfahrer gilt auch hier: Den Blickkontakt mit dem Fahrer suchen, sicher gehen, dass man gesehen wird und im Zweifelsfall den Abbiegenden vorbeizulassen.

Nicht nur im fließenden Verkehr, auch im ruhenden Verkehr ist der Blick über die Schulter gefragt. Der Schrecken eines jeden „Pedalritters“ sind nämlich auch sich plötzlich öffnende Autotüren von Fahrzeugen am Straßenrand - eine Situation, die dem Radfahrer keine Chance lässt, auszuweichen. Schwere Unfälle können die Folge sein. Solche durch unachtsam geöffnete Autotüren verursachten Unfälle geschehen so häufig, dass es dafür sogar schon einen eigenen Begriff gibt: Doorings (vom englischen Wort „door“ für „Tür“). Schuld hat in den meisten Fällen der Autofahrer (oder Beifahrer), dabei könnten Doorings-Unfälle mit einem einfachen Trick ganz leicht vermieden werden. „Die ultimative Methode zur Vermeidung von Doorings ist ebenso genial wie simpel: Man öffnet die Tür nicht mit der Hand, die der Tür am nächsten ist, sondern mit der anderen Hand, und zwar egal, ob man Fahrer oder Beifahrer ist oder vorn oder hinten sitzt. Bei dieser ungewohnten Bewegung dreht sich der gesamte Oberkörper und zwingt den Aussteigenden gewissermaßen zum Schulterblick auf die Straße. Durch diese Bewegung sieht man rechtzeitig, ob sich ein Radfahrer im toten Winkel des Fahrzeugs nähert, und kann warten, bis er vorbeigefahren ist“, erzählt Dubiel. In den Niederlanden - wo der Griff schon lange zum Fahrschulunterricht gehört - ist diese Art, aus dem Auto zu steigen, seit Jahrzehnten gängige Praxis. Darum wird der Griff auch als „holländischer Griff“ bezeichnet. Der Schulterblick gehört also zum guten Ton im Straßenverkehr. Der Blick zurück vermeidet Unfälle.



Blick zurück als selbstverständlich gelten. Insbesondere beim Einfädeln in den fließenden Verkehr sollte der Blick zurück nicht fehlen. Tagtäglich kann trotzdem das Fehlen beobachtet werden. Etwa auf der Gebrüder-Welger-Straße, wenn der bauliche



Wer rechts abbiegt, muss den Kopf möglichst weit nach hinten drehen, um Fußgänger und Fahrradfahrer, die parallel zur Fahrbahn unterwegs sind, rechtzeitig erkennen zu können.
Foto: DVR



WOLFENBÜTTEL *

17.–18. August 2019

Einweihung Schlossplatz

Wein, Genuss, Hofläden, Erlebnisbauernhof

Samstag 11–22 Uhr, Sonntag 11–18 Uhr

*** Das Wohnzimmer der Region.**

www.wolfenbuettel.de



Das Team der Schmerztherapie.

Volkskrankheit „Schmerz“:

Wann macht eine spezielle Schmerztherapie Sinn?

Nach offiziellen Angaben der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. berichten über 23 Millionen Bürgerinnen und Bürger in Deutschland über chronische Schmerzen.

Somit hat nahezu jeder vierte Einwohner bereits Erfahrungen mit chronischen Schmerzen gesammelt. Wann eine spezielle Schmerztherapie Sinn macht und wie diese abläuft, erklärt Dr. Nils Beiser, Leiter der Schmerzmedizin im Städtischen Klinikum Wolfenbüttel.

Herr Dr. Beiser, woran kann ich als Laie erkennen, dass eine Schmerztherapie für mich infrage kommt?

Dr. Beiser: Diese Frage ist recht einfach zu beantworten: Wenn die Schmerzen andauern, obwohl die Heilung abgeschlossen ist oder sich die Schmerzen ausbreiten. Sich eventuell auch die Körperhaltung oder die Bewegungsmöglichkeiten zunehmend verschlechtert. Aber auch, wenn sich die Stimmung verschlechtert, man ungehalten oder ungeduldig wird, sich zurückzieht, oder wenn man einfach trauriger ist, als früher. Vielleicht stellt man auch fest, dass man an seinen Hobbys keine Freude empfindet, kaum noch arbeiten oder seine Enkel auf dem Arm nehmen kann und die Lebensqualität spürbar schlechter wird. Dann ist es dringend notwendig, einen Schmerzmediziner aufzusuchen. Denn dies sind Entwicklungen, die aufgehalten werden können. Je früher, desto leichter!

Wo kann ich mich behandeln lassen?

Dr. Beiser: Sie könnten sich zunächst zum Beispiel ambulant bei einem niedergelassenen Schmerztherapeuten in Behandlung begeben. Hierbei sollten Sie nicht zu viel Zeit verstreichen lassen.

Aber auch für alle, die schon sehr lange Erfahrungen mit chronischen Schmerzen machen mussten, ist nie zu spät. Es ist zudem wichtig zu wissen, dass man mit diesen Erfahrungen nicht allein ist – genau dafür gibt es die Schmerzmedizin. Selbstverständlich auch hier am Klinikum Wolfenbüttel.

Was ist das besondere an der Schmerztherapie?

Dr. Beiser: Die moderne und wissenschaftlich fundierte Schmerztherapie basiert auf dem bio-psycho-sozialen Modell. In einer guten Schmerztherapie werden also alle Bereiche angesprochen, die mit Ihren Schmerzen zusammenhängen: Das körperliche, seelische sowie das berufliche und familiär-soziale Umfeld. Je deutlicher die Schmerzen aber Spuren hinterlassen, desto schwieriger wird es, durch eine „Fachdisziplin“ allein ein gutes Ergebnis zu erzielen. Deshalb befassen wir uns am Klinikum Wolfenbüttel mit Ihren Schmerzen „interdisziplinär“ und „multimodal“. Dafür arbeiten hier am Klinikum Wolfenbüttel verschiedene spezialisierte Fachkräfte eng miteinander und in Abstimmung mit unseren Patienten. Unser Schwerpunkt liegt neben der direkten Verbesserung der Symptome darauf, mit Ihnen eine Strategie zu erarbeiten, mit der Sie sich am besten selber helfen können: Also wieder der CHEF in der eigenen Seele und im eigenem Körper zu werden.

Wie stellt sich das in der Praxis dar?

Dr. Beiser: Die Behandlung erfolgt stationär, das heißt die Wege sind kurz, die Kommunikation optimiert und die Zusammenarbeit zwischen Ihnen und uns erleichtert. Das Repertoire unserer Behandlung erstreckt sich von der üblichen

„Schulmedizin“ bis zur Komplementärmedizin, wie zum Beispiel der sehr wirksamen Akupunktur und Naturheilkunde. Es ist also ein interdisziplinäres und integratives Behandlungskonzept.

Wer übernimmt die Kosten für die Behandlung?

Dr. Beiser: Die Kosten übernehmen die Krankenkassen unter bestimmten Bedingungen, die wir gerne mit den Patienten abklären. Wenn Sie sich jedoch in den eingangs genannten Beispielen wiederfinden, dann ist diese Hürde fast übersprungen.

Wie sehen die weiteren Schritte aus?

Dr. Beiser: Über Frau Bomeier in unserem Sekretariat erhalten Sie unter der Telefonnummer 05331 9343601 den Anmeldebogen für die Schmerztherapie, mit dem Sie einfach zu ihrem Haus- oder Facharzt gehen müssen. Senden Sie uns diese Anmeldung ausgefüllt postalisch oder via Fax mit einer Einweisung zurück. Um den Rest kümmern wir uns. Auf Grund der Kapazitätserweiterungen an unserem Klinikum sind die Wartezeiten momentan überschaubar. Die stationäre Behandlung liegt dann zwischen zehn und 17 Tagen, je nach Notwendigkeit.



Dr. med. Nils Beiser, Leiter der Schmerzmedizin im Städtischen Klinikum Wolfenbüttel.

Das Stadtbad Okerawe feiert am 20. Juli sein fünfjähriges Bestehen in Wolfenbüttel: Attraktionen für Kids und Erwachsene

Seit dem Sommer 2014 steht das neue Stadtbad Okerawe nun schon an seinem Standort Lange Straße 21 und ist nicht mehr aus Wolfenbüttel wegzu-denken.

Mit seinem auffahrbaren Dach, dem großzügig geschnittenen Freizeit- und Erlebnisbecken, mit einer 83 Meter langen Spaßrutsche und seiner einmaligen Saunalandschaft, bietet es für Jung und Alt zu jeder Jahreszeit Erlebnis, Spaß und Abwechslung. Eine Sportschwimmhalle, ein Multifunktionsbecken und ein zusätzlicher Außenbereich laden zu erholsamen Stunden mit der ganzen Familie ein. Passend zum fünfjährigen Bestehen hat sich das Stadtbad-Team unter Leitung des neuen Betriebsleiters Bernd Schroeder, etwas Besonderes überlegt.

Am 20. Juli wird das Jubiläum gefeiert und passend dazu gibt es den ganzen Tag über tolle Angebote. Zum Sondertarif für Schwimmbad und Sauna (Erwachsene zahlen 4 Euro, Kinder 2,50 Euro und der Eintritt in die Sauna beträgt 12,50 Euro), können alle auf ihre Kosten kommen.

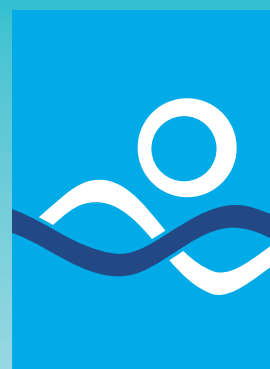
Von 10 bis 12 Uhr finden zudem stündlich rund 30-minütige Technikrundgänge durch das Bad statt. Wer Interesse hat, kann sich hierzu vorab einfach an der Kasse anmelden. Personengruppen von bis zu 20 Leuten können jeweils einen Einblick hinter die Kulissen des Stadtbades erhalten.

Von 13 bis 17 Uhr findet dann eine große Poolparty mit jeder Menge Action und Spaß statt. Aktionen im Wasser, am Beckenrand und auch auf der Spielwiese werden durch die Animationsgruppe Zephyrus gesteuert und versprechen schon im Vorhinein mitreißende und feuchte Stunden für die Kids.

Zu den Highlights gehören ein Arschbombencontest, Water Globes, mit denen man übers Wasser laufen kann und viele weitere Großspielgeräte zum Toben. Ab 17.30 Uhr können sich vor allem die Erwachsenen in der Sauna freuen. Es wird eine Geburtstagssauna mit fünf Überraschungsaufgüssen geben.

Um 18 Uhr wird das Abendprogramm durch den Moderator Markus Schultze eröffnet, der durch den Abend führt. Die Band IndieGos heizt den Besucherinnen und Besuchern ab 20 Uhr ein. Sie können sich auf ein buntes und musikalisches Abendprogramm mit Cocktails, Wein und Bier freuen, bei dem gefeiert und getanzt werden darf. Den Höhepunkt des Abends bildet schließlich ein Feuerwerk um 22.30 Uhr.

Wer also mitfeiern möchte, kann gerne vorbeikommen und sich von vielen Attraktionen und Mitmachaktionen begeistern lassen. Das Stadtbad-Team sorgt für Spaß und Abwechslung für die ganze Familie.



**Stadtbad
Okerawe**

Jubiläums Party

Sa, 20. Juli 2019



- große Zephyrus Poolparty
- Geburtstagssauna
- Abendprogramm mit Markus Schultze und den IndieGos
- Feuerwerk sowie viele weitere Attraktionen!

